

BILDUNGSCAMPUS PUNTIGAM, GRAZ, STMK

Nutzer/Grundeigentümer

Stadt Graz – Abteilung für Bildung und Integration, Keesgasse 6, 8010 Graz

Auslober und Verfahrensorganisation

Stadt Graz – Stadtbaudirektion/Referat Hochbau, Europaplatz 20, 8011 Graz

Auftraggeber/Baubetreuung

GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH, Conrad-von-Hötzendorf-Straße 94, 8010 Graz

Wettbewerbsbüro (Verfahrensbetreuung und Vorprüfung)

grabner | konrad architektinnen, Arch. DI Karin Grabner-Trummer, Brandhofgasse 10, 8010 Graz

Art des Wettbewerbs

EU-weit offener, anonymer, einstufiger Realisierungswettbewerb mit anschließendem Verhandlungsverfahren nach BVergG 2018

Gegenstand des Wettbewerbs

Erweiterung der bestehenden Volks- und Neuen Mittelschule Puntigam in zwei Etappen. Im ersten Bauabschnitt ist der Neubau von 16 Volksschulklassen geplant. Im zweiten Abschnitt erfolgt die Erweiterung der VS um vier weitere Klassen, also in Summe auf 20 Klassen, und der NMS von derzeit acht auf zwölf Klassen. Neben den angeführten Klassen liegt ein Fehlbestand von Sonder-, Sport- und Verwaltungsräumen für beide Schultypen vor.



Beurteilungskriterien

Städtebauliche Kriterien: Gliederung und Gestaltung der Baukörper, Einbindung in die Umgebung/Grünraum, Gestaltung der Außenräume

Architektur/baukünstlerische Kriterien: Qualität der äußeren Gestaltung, innenräumliche Qualität, Beitrag zur zeitgenössischen Baukultur, Umsetzung des pädagogischen Konzeptes

Funktionelle Kriterien: funktionelle Gesamtlösung, Zuordnung der Funktionsbereiche, interne Erschließung im Gebäude und am Wettbewerbsareal, Orientierbarkeit, Variabilität in Hinblick auf die Nutzung, Nutzbarkeit der Außenräume, natürliche Belichtung der Arbeits- und Lernbereiche

Ökonomische Kriterien: Wirtschaftlichkeit bei der Errichtung, Wirtschaftlichkeit im Betrieb und in der Erhaltung, Einhaltung des vorgegebenen Kostenrahmens
Ökologische Kriterien: Energieeffizienz, Umweltverträglichkeit, Nachhaltigkeit, Versiegelungsgrad

Beteiligung

50 Projekte

Jurysitzungen

8. und 9. Mai 2019
18. Juni 2019 finale Reihung

Jury

Fachpreisrichter: Vorsitz Michael Steinlechner (ZT-Kammer), Bettina Brunner-Krenn (ZT-Kammer), Sonja Gasparin (Fachbeirat für Baukultur), Heinz Reiter (Stadtbaudirektion), Andreas Roschitz (Stadtplanungsamt)
Sachpreisrichter: Winfried Ranz (Stadt Graz – Abt. für Bildung und Integration), Amir Istfanous (GBG – Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH)

Lebensraum, Arbeitsstätte und Unterrichtsraum

Die Stadtbaudirektion/Referat Hochbau der Stadt Graz lobte den Wettbewerb zum Neubau des Bildungscampus Graz-Puntigam aus.

„Kinder sind ein Geschenk (für die Welt) – diese Wahrheit ist universal und allseits anerkannt. Kinder sorgen nicht nur für den Fortbestand der Menschheit, sondern auch für die stetige Weiterentwicklung unserer technischen Errungenschaften, der Künste, Wissenschaften und der Philosophie. Dieser Fortschritt und die damit einhergehende ständige Veränderung bestehender Einrichtungen und Werte werden selten von allen gleichermaßen willkommen geheißen und begrüßt, denn sie stehen dem Wunsch, dass alles so bleiben möge, wie es ist, entgegen. Gerade die dadurch entstehende Reibung macht es aber möglich und sogar aufregend für uns alle, neue Wege des kreativen Miteinanders zu finden.“ (Jesper Juul, Kinder sind Geschenke für die Welt)

Möglichkeitsräume

Wir, die Abteilung für Bildung und Integration, als künftige Nutzerin der Schulen, sehen unsere Bildungsräume als Möglichkeitsräume für unterschiedliche Lern- und Lehrszenarien. Diese Orte des produktiven Miteinanders sind Lebensraum, Arbeitsstätte und Unterrichtsraum zugleich. Sie sind im Maßstab und in den Bedürfnissen den Kindern angepasst, ohne kindlich zu sein. Sie bieten den Lehrenden Raum zum kooperativen Arbeiten und unterstützen das Gemeinsame einer durch Diversität geprägten Gesellschaft unserer Stadt.

Lernen lernen

Unsere Schulräume beinhalten Interaktions- und Präsentationszonen, Bereiche zum Forschen, zur Entwicklung von Kreativität und des Austauschs. Diese Räume unterstützen die Pädagoginnen und Pädagogen im Vermitteln der notwendigen „Skills“, wie persönliche und soziale Verantwortung, Kollaboration, Lernen lernen, digitale Kompetenzen, Kommunikation, kritisches

Denken und Kreativität. Den notwendigen Input zu diesen Themen liefert ihnen die Anlage „Exploring Future Classroom Lab“. Zudem halten Mobile Devices Einzug in den Unterrichtsalltag. Planerinnen und Planer bilden diese neue Art des Unterrichtens räumlich ab.

Lebensraum Schule

Die Abteilung für Bildung und Integration legt Wert auf eine hohe Gestaltungs- und Nutzungsqualität der Innen- und Außenräume ihrer Schulgebäude. Die Bibliothek zur Förderung des analogen Lesens als Ergänzung zur digitalen Bildung ist wesentliches Element im Raumgefüge. Die Architektinnen und Architekten waren eingeladen, für den „Lebensraum Schule“, in dem sich die Schülerinnen und Schüler zunehmend ganztags aufhalten, geeignete Raumkonzepte zu gestalten, welche den Kindern eine hohe Aufenthaltsqualität sowohl für die Phasen des Lernens als auch der Freizeit bieten. Dabei ergeben gut gelöste funktionale Zusammenhänge zwischen Innen- und Außenraum und die Ausbildung von hochwertigen Freiräumen wichtige Mehrwerte im Schulbetrieb.

Weiterentwicklung der Baukultur

Mit der Auslobung eines Architekturwettbewerbs zur Lösungsfindung bekennen wir uns zur Weiterentwicklung der Baukultur und zur Förderung modernen pädagogischen Handelns. Wir haben uns vielfältige Interpretationen eines zeitgemäßen Schulbaus erhofft und legten als Stadtverwaltung dabei Wert auf Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit in der Errichtung sowie im Betrieb unserer Schulen. •

GRAZ

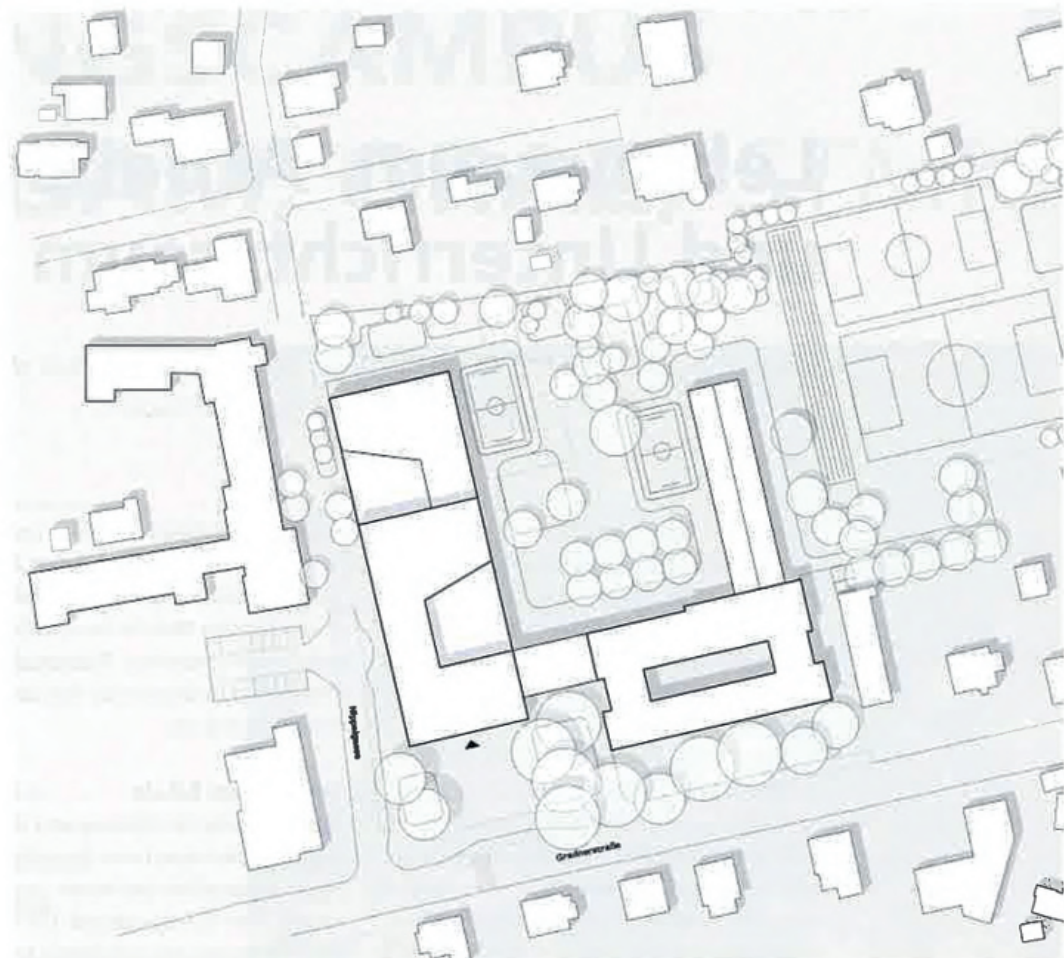
1. Preis

Projekt 30

FRANZ UND SUE
ZT GMBH

Wien
Gegründet 2017
franzundsue.at

Mitarbeit: Hana Benova, Claude Probst, Julia Sonnleitner
Landschaftsgestaltung: Clemens und Martin Freinschlag



Lageplan

Projektbeurteilung (Juryprot.-Auszug)

Das Projekt sieht einen zwei- bis dreigeschoßigen nordsüdgestreckten und in den Obergeschoßen mäandrierenden Baukörper entlang der Nippelgasse vor. Der Baukörper reagiert gekonnt auf die städtebaulichen Gegebenheiten, indem er z. B. im Bereich des gegenüberliegenden Kindergartens frontseitig eingeschößig wird und auch im Norden mit zwei Geschoßen den Baukörper abschließt. Mit der vorgeschlagenen Aufstockung der NMS bildet sich eine angemessene und durch das Zurücksetzen wohlthuende Gesamterscheinung und Vorplatzbildung. Der Vorschlag der Fassadengestaltung versucht das Vorhandene aufzunehmen und im Bereich der Neubauten weiterzuentwickeln. Die sich ergebenden Halbhöfe mit dem Angebot der den VS-Clustern zugeordneten Terrassen werden auch mit deren angedeutetem Materialwechsel sehr positiv gesehen. Überzeugend sind die Lage und die Anordnung des zentralen Einganges, der ergänzt mit den Aulen und dem VS-Speiseraum ein großzügiges, flexibel nutzbares Gelenk zwischen den beiden Schulen ergibt. Außerordentlich gut funktioniert der VS-Cluster mit dem großzügigen Freibereich, seiner

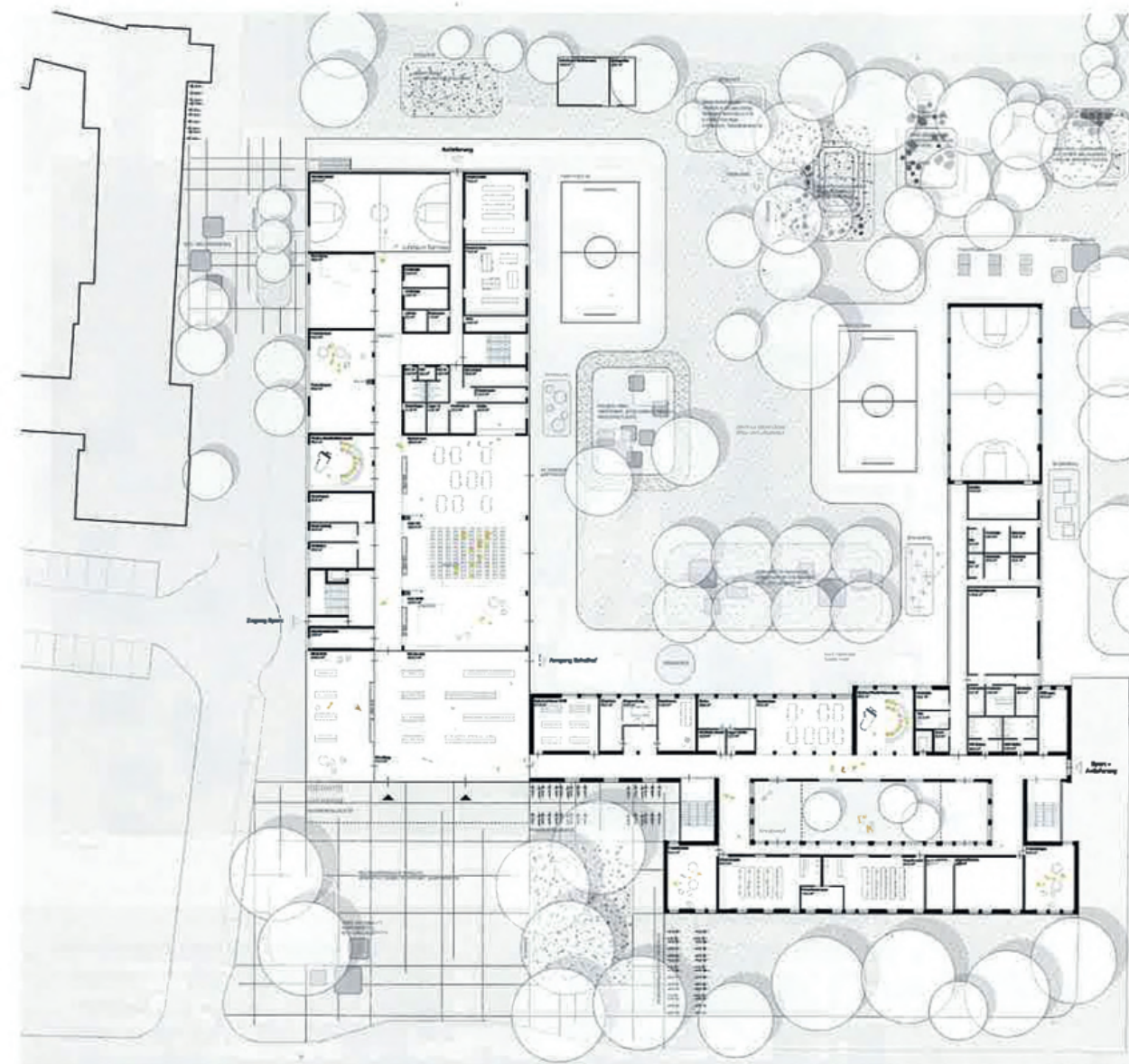
Erschließung und den zentral liegenden und gut belichteten Lernlandschaften. Die Zusammenlegung der bestehenden Innenhöfe der NMS zu einem großen Freiraumvolumen bringt neben der Belichtungsverbesserung eine immense räumliche Bereicherung mit sich. Die entstandene Struktur der NMS kann auch mit dem Ergänzungsvolumen zum Turnsaal hin überzeugen. Das Projekt erfüllt zudem alle ökologischen und ökonomischen Anforderungen.

Folgende Empfehlungen des Preisgerichtes werden für das Siegerprojekt mit der Bitte um Berücksichtigung formuliert:

Die Durchwegung im Bereich der Garderobe und deren notwendige Flexibilität sind mit dem Nutzer abzustimmen. Die Belichtung des VS-Turnsaales soll an der Nordseite erfolgen. Auf den zugeordneten Terrassen der Cluster werden fixe Sonnenschutzdächer erwartet. Der thematische Unterschied in den Fassaden im Bereich der Halbhöfe soll weiterentwickelt werden. Der externe Turnsaalzugang NMS ist im Zubaubereich anzuordnen. •



Ansicht Gradnerstraße



Grundriss Erdgeschoß



Schnitt Volksschule

Ansicht Nippelgasse